

Ein Lied vom Gottesknecht

Predigt über Jesaja 42,1-9¹

Der Predigttext für diesen Sonntag ist das Lied vom Gottesknecht aus Jesaja 42. Es ist tatsächlich ein Lied - die Prophetien des Jesaja sind zu einem recht großen Teil in poetischer Form verfasst, und ich lese den Predigtabschnitt in einer Übersetzung, die das auch im Deutschen zum Ausdruck zu bringen sucht:

*Sieh da, mein Knecht, den fest ich halte /
von mir erwählt, den meine Seele liebt.
Gegeben hab ich meinen Geist auf ihn /
Recht für die Völker setzt er frei.
Nicht schreit er, nicht erhebt er /
nicht lässt er draußen seine Stimme schallen.
Geknicktes Rohr zerbricht er nicht /
den Docht, erdunkelnd, löscht er nicht.
In Wahrheit macht er frei das Recht
Er selbst verglimmt nicht, knickt nicht ein /
bis er auf Erden Recht gesetzt
und seiner Weisung ferne Länder harren.*

*So spricht der Ewige, Gott /
der Himmel Schöpfer, der sie ausgespannt /
die Erde ausgebreitet hat, mit dem, was auf ihr wächst,
der Atem gibt dem Volk auf ihr /
und Lebensatem denen, die drauf gehen:*

*Ich hab, der Ewige, rechtens dich berufen /
die Hand dir festgefasst /
hab dich gebildet, dich bestimmt
zum Bund des Volk's, zum Licht der Länder /
zu öffnen blinde Augen /
frei aus dem Kerker den Gefangenen zu führn /
vom Haus der Haft, die da im Finstern sitzen.
Ich bins, der Ewige, / das ist mein Name /
und meine Ehre schenk ich keinem andern /
noch meinen Ruhm den Götzenbildern.
Das Frühre, sieh, es ist gekommen /
und Neues tu ich kund /
bevor es sprosst, lass ich's euch hören.²*

Wer es heute zu etwas bringen will, der muss nicht nur gut sein, sondern der muss auf sich aufmerksam machen können, der muss das Marketing beherrschen, die Gesetze der Werbung und möglichst gewisse Ellebogentechniken anwenden können. Er muss überzeugen können, unabhängig davon, ob das wahr ist, was er sagt.

¹ Predigttext für den 1. Sonntag nach Epiphantias, Reihe VI (Lesung AT)

²Naftali Herz Tur-Sinai

Bei Dingen, die nicht wahr sind,
muss man vielleicht etwas lauter reden und es öfter wiederholen,
bei Dingen, die blass sind und nicht viel dahinter, die Farbe dicker aufstreichen
und die Verpackung aufmotzen.

Aber so kommt man voran. Und Menschen, die so leben,
beherrschen den Markt, die Medien und das Denken der Leute.

Andere bleiben dabei natürlich auf der Strecke:

Nicht unbedingt die Schlechten, nein,
aber z.B. die Schwachen oder Schwächeren.

Die, die sich nicht so in den Vordergrund drängen können,
die etwas empfindlichere Ellbogen haben,
die immer noch altmodisch an Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit festhalten.

Und wenn man das so verfolgt,
dann kann man verschiedene Schlüsse daraus ziehen.

Man kann sagen:

Dann muss ich halt mich auch so stark geben wie die anderen
und unpassende, hindernde Einstellungen abbauen.

Anpassen, aufpassen und vorwärts stürmen.

Und je mehr die Menschen so leben,
desto mehr bleibt Gerechtigkeit auf der Strecke,
umso mehr und umso schlimmer kommen andere unter die Räder.

Oder man kann, wenn man das alles sieht, Terrorist werden.

Jedenfalls ist das der Hintergrund mancher Terroristen,
dass sie die Ungerechtigkeiten ihrer Gesellschaft sehen, sich dagegen empören
und meinen, das wegbomben zu können.

Aber sie machen dadurch alles noch viel schlimmer.

Oder man kann resignieren und seine Klagelieder anstimmen:

Die Menschen sind schlecht,
sie denken an sich
nur ich denk an mich.

Die Zeiten werden schlechter,
früher war's gerechter,
ich armer Wächter.

Was soll ich nur machen?
Alles geht krachen!
Kann nur stöhnen und achen!

Aber die Klagelieder helfen auch nicht weiter.

Jesaja stimmt ein anderes Lied an,
ein Lied, das Gott ihm in den Mund gelegt hat, das Lied vom Gottesknecht.
Und wenn man diese Prophetie vom Gottesknecht so anschaut, dann
muss man eigentlich sagen: Dieser Mann hat keine Chance!
Er ist eher still, macht keine Werbung um sich, gebraucht keine Ellbogen,
schiebt niemanden beiseite, tritt niemanden mit Füßen,
achtet die, deren Rückgrat gebrochen ist und die keine Leuchten mehr sind.

Wo Blindheit ist, da schenkt er Licht,
 er öffnet Augen, die nicht sehn.
 Gefangne, die im Dunkeln sitzen,
 befreit er und befähigt sie zum Leben.
 Auch die, die sich selbst ins Gefängnis gesetzt haben durch Rückzug, Resignation,
 die, die von ihren Gewohnheiten, von Süchten und Mächten gebunden sind,
 holt er raus aus ihren Löchern.
 Und das ganz Erstaunliche:
 Obwohl er völlig gegen den Trend der Zeit und Welt
 lebt und handelt und keine Menschen hat, die hinter ihm stehen und ihn sponsern,
 ist er doch nicht unterzukriegen oder zu entmutigen oder einzuschränken,
 sondern wird weltweit Erfolg haben und am Ende alles Unrecht und alles Negative
 besiegen!
 Er hat und lebt einen Stil, der von Anfang an
 zum Misserfolg und zum Scheitern verurteilt ist
 und wird doch am Ende alles Böse zum Scheitern bringen.
 Gegen die jetzt Erfolgreichen wird er erfolgreich sein
 und die sich jetzt als Scheiternde erleben wird er als Sieger erheben.
 Kaum zu glauben!
 Aber wohl und Heil dem, der es glauben kann!

Ich kann es nur so sehen,
 dass sich diese Prophetie vom Gottesknecht begonnen hat in Jesus zu erfüllen,
 auch wenn sie noch nicht vollendet erfüllt ist.
 Das hat Jesus ja auch selber gesagt,
 dass ER noch einmal kommen wird und muss, um das begonnene Werk zu vollenden.
 Aber ER ist der, der mit seinem Stil völlig gescheitert ist am Kreuz
 - und mit der Geburt im Stall fing dieses Scheitern schon an -
 und der vollkommen gesiegt hat in der Auferstehung
 und diesen Sieg bei Seiner Wiederkunft überall umsetzen wird.

Und in diesem Lied vom Gottesknecht wird EINS wieder mal deutlich:
 Nämlich, dass Gottes Wege völlig anders sind als die Wege der Menschen.
 Jesus hat das dann nicht nur als Prophet verkündigt, sondern umfassend vorgelebt.

Aber auch schon z.B. Johannes der Täufer.
 Dieser Irrsinnige - würden wir sagen -
 geht in die Wüste - wo keiner ist - und predigt!
 Statt auf dem Marktplatz oder wenigstens im Tempel von Jerusalem.
 Und doch strömen die Menschen zu ihm hin.
 Warum?
 Aus demselben Grund,
 weshalb Jesus mit seinen Methoden des Scheiterns den größten Sieg errungen hat,
 den je ein Mensch erkämpfen konnte.
 Der einfache Grund: Gott, der dahintersteht.
 Wenn Gott einen Menschen oder einen Weg oder einen Stil oder eine Methode erwählt,
 dann führt das unbeirrbar und unwiderruflich zum Ziel -
 oder wenn Sie so wollen: zum Erfolg -
 selbst wenn ALLES (menschlich gesehen) dagegen spricht!

Und ich glaube, dass uns dieses Lied vom Gottesknecht und der es gelebt hat: Jesus,
 u.a. vor die Entscheidung stellt: Welchen Wegen traust Du, welchen Weg wählst Du?

Die erfolgversprechenden Wege der Welt und der Menschen?
 Oder die Wege Gottes, die altmodisch erscheinen, unpassend, zum Scheitern verurteilt,
 unattraktiv, nicht anerkannt, die gegen den Trend gerichtet sind,
 aber mit 100%iger Sicherheit zum Ziel führen, zu Gottes Ziel?
 Es gibt viele Meinungen und Methoden,
 auch viele fromme Meinungen und Methoden,
 aber zum Ziel führt Gottes Wort und führen Gottes Wege.
 Und das größte Kuddelmuddel entsteht übrigens,
 wenn man göttliche Ziele und Verheißungen mit menschlichen Mitteln und Wegen
 zu erreichen sucht!
 Gott gehorcht nicht Menschenmeinungen,
 sondern macht sie zunichte,
 so dass am Ende alle Ehre IHM gehören wird!

Das Lied vom Gottesknecht -
 ein Lied gegen den Trend,
 aber ein Siegeslied, das uns einlädt,
 dem konsequent nachzufolgen, der es erfüllt hat!
 Jesaja hat dieses Lied gegen den Trend seiner Zeit geschrieben,
 Jesus hat dieses Lied gegen den Trend seiner Zeit gelebt.
 Dieses Lied will uns erreichen, aufrichten, ausrichten auf Gott,
 damit wir es dann den anderen bringen, singen und leben,
 nicht als billige oder teure Werbung oder Erfolgsstrategie,
 sondern als DEN Weg zu DEM Ziel zur Ehre Gottes
 mitten in unserer Zeit.
 Was, ich am Anfang als Lied gelesen habe,
 möchte ich jetzt noch einmal versuchen zu singen:

Refr. Schau auf Ihn! Stell dich in Sein Licht!
 Dann wirst du heil und geborgen sein!
 Hör auf Ihn! Hör was er spricht!
 Dann wird dein Weg voller *Klarheit* sein!
 1. *Frieden*
 2. *Leben*
 3. *Liebe*
 4. *Freiheit*

1. Er schreit nicht. Er pocht nicht auf Gewalt.
 Du kannst ihn leicht übersehen.
 ER zwingt nicht, berechnet auch nicht kalt.
 Du kannst ganz frei zu ihm gehen.
2. Er löscht nicht den Docht, der nur noch glimmt.
 Du brauchst dich nicht zu verstecken.
 Er bricht nicht den Stab - für dich bestimmt.
 Du kannst neu Leben entdecken.
3. Er führt aus das Recht des Herrn der Welt.
 Sein Maßstab ist Gottes Wille.
 Er selbst lebt, was vor Gott wirklich zählt,
 bringt Gottes Liebe in Fülle.

4. Er tut auf die Augen, die nicht sehn.
Gefangne löst er von Ketten.
Er macht hell - das Dunkel muss vergehn.
Er will befreien und retten.

Gebet:

Herr Jesus Christus - Du bist anders:

Nicht als herrschaftlicher Mensch bist Du aufgetreten,
sondern als Knecht, Sklave und Diener.
Nicht in Deiner Kraft hast Du gewirkt,
sondern durch den Geist des Vaters.
Nicht demonstriert und gerufen hast Du nach Gerechtigkeit,
sondern Du hast Gerechtigkeit gelebt, gebracht, und geschenkt.
Du hast nicht Dich selbst dargestellt u i d Mittelpunkt gerückt,
sondern Gott, den Vater.
Du hast dem Schwachen nicht den Todesstoß versetzt,
sondern erweckt zu neuem Leben.
Du hast nicht vor dem Bösen resigniert,
sondern Dich zu Tode geliebt und bist siegreich auferstanden.
Du hast nicht nur Sünde angeprangert,
sondern Vergebung zugesprochen.
Du hast nicht nur das Dunkel gebrandmarkt,
sondern Licht gebracht.
Du hast nicht über Desorientierung geschimpft,
sondern blinde Augen geöffnet.
Du hast nicht verurteilt und Lasten auferlegt,
sondern Verurteilte, Gefangene und Gebundene befreit
Herr Jesus Christ - Du bist anders.
Wir können Dich nur anbeten.
Und wir können Dich nur bitten:
Gib uns Deine Gesinnung,
Deinen Geist,
Deine Gerechtigkeit,
werde Du in uns groß,
damit wir zur Ehre Gottes leben können.
Werde Du mächtig in unserer Schwachheit,
Fülle uns mit Deiner Liebe, die stärker ist als der Tod,
Vergib unseren Eigensinn,
mach unsere dunklen Herzen und Gesichter hell,
gib uns sehende Augen
und mach uns frei, wo wir gebunden sind!
Wenn das geschieht, werden wir heil
und die Welt wird davon angesteckt,
dann kommt Dein Reich
und alles wird neu.

Herr, das brauchen wir!